

ISOLDE STÖCKER-GIETL

AUF DEN
SPUREN
DES **TODES**

WAHRE VERBRECHEN
IN OSTBAYERN



Isolde Stöcker-Gietl

Auf den Spuren des Todes. Wahre Verbrechen in Ostbayern

MZ (PB 200 S./€ 17,90)

Regenstauf 2020

Genre: Sachbuch

In Waldmünchen mit seinen rund 7500 Einwohnern kennt eigentlich jeder jeden. Das idyllisch gelegene Städtchen, nur einen Steinwurf von der tschechischen Grenze entfernt, ist kein Hot Spot für junge Menschen. Die Möglichkeiten sind begrenzt. Zum Feiern geht man in den Jugendtreff oder auf private Partys. Wer in die Disco will, muss nach Kötzting oder Cham. Mareike arbeitet im Jahr 2003 als Näherin. Die hübsche Frau mit den langen blonden Haaren ist 20 Jahre alt und frisch getrennt. Sie hat Spaß am Leben. Ihr Freundes- und Bekanntenkreis ist groß. Sie hat viele Verhehrer. Unter ihnen Simon Beer, 30 Jahre alt, vor einigen Jahren aus den neuen Bundesländern in die Oberpfalz gezogen. Gutachter werden später über ihn sagen, dass er schüchtern ist, ohne

Selbstbewusstsein, ohne Freunde oder überhaupt soziale Kontakte lebt. (S. 10)

Als eines Tages Mareike nicht zur Arbeit erscheint und auch zu Hause nicht auftaucht, vermutet die Mutter ein Verbrechen. Zwei Freunde von Mareike begehen Selbstmord und zwei weitere unternehmen einen Suizid-Versuch – hat sich Mareike auch umgebracht?

Ein Profiler der Polizei vermutet, dass Simon Beer die junge Frau ermordet haben könnte, was schließlich zu einem Geständnis und zum Auffinden der Leiche findet.

Das ist einer von dreizehn Kriminalfällen, die Isolde Stöcker-Gietl in ihrem Sachbuch *Auf den Spuren des Todes* behandelt. Dank genauer Nachforschungen kann sie jeden Fall detailliert schildern und zusätzlich mit Fotos erhellen.